

Arthur Schnitzler an Felix Salten, 16. 5. 1906

**Dr. Arthur Schnitzler**

16. Mai 906

Wien XVIII. Spoettelgasse 7.

Edmund-Weiß-Gasse 7  
→ Theater an der Wien, → Meissl &  
Schadn

lieber, beim Nachhaufekömen aus Theater und Hotel hab ich Ihren kurzen aber klingenden Brief vorgefunden und mich sehr damit gefreut. Es mußte für mich  
5 freilich nicht gerade der Einf. Weg kommen, um mich Ihr Fernsein schmerz-  
lich empfinden zu lassen. Der Abend gestern ist überraschend gut ausgefallen:  
jedenfalls war er äußerlich der stärkste Erfolg meiner Theaterlaufbahn. Völlige  
Stumheit nach dem ersten Akt, wahre »Stürme« nach 2., 3., gedämpft nach dem 4.,  
wieder sehr stark nach dem 5. Akt. Baffermann anfangs etwas bläulich, am Schluss  
10 unvergleichlich. Reicher hat mich in gewissem Sinne angenehm enttäuscht. Im  
ganzen war er wohl unerträglich genug; aber die Leistung als ganzes war von  
einer gewissen Geschlossenheit, so daß man einen mehr menschlichen als künstle-  
rischen Widerwillen gegen die Figur kriegte. – Seltsam sind doch Dramenschick-  
sale. Eine solche Aufnahme in Berlin vor 2 ½ Jahren – und Ihre Profezeiung  
15 wäre erfüllt gewesen.

## Der einsame Weg. Schauspiel in fünf Akten

[illegible]

Emanuel Reicher

– Den Rehberg hab ich in der Hinterbrühl gelesen, wo wir höchst angenehme acht Tage im Hotel Radetzky gewohnt und Tennis gespielt haben (Einmal mit Hugo, den ich im SINGLE SET 6:4 schlug!) – Es ist ein glänzendes Ding, und es gibt vielleicht im ganzen darin nur 3–5 Stellen, bei denen mir im Stil irgend was wie ein falscher Ton erscheint. Doch möchte ichs, nach einem Zwischenraum von ein paar Wochen, noch einmal lesen, um mich selber nachzuprüfen. Hingegen sage ich schon heute mit Entschiedenheit, daß ich den vorletzten Absatz fortwünschte. Hier werden Zusammenhänge mit einer meinen Geschmack störenden Deutlichkeit aufgezeigt; die Zusammenhänge, die im Gang der Geschichte wirklich für jeden ersichtlich werden, der in anständiger Weise zu lesen versteht, und mir erschien daher dieser ganze Absatz wie eine Referenz vor den oberflächlichen, die ihnen nicht gebührt. Ich habe mich natürlich auch gefragt, ob dieser Rückblick vielleicht als Ergänzung zum Charakterbild des Erzählers Ihnen unerlässlich scheinen mochte – doch find ich daß die etwa neuen Züge höchstens um Sinne philosophischer Altersveränderungen zu deuten wären, die mit dem köstlich-fertigen Chronik-Rehberg, den Sie gestalteten, nichts weiter zu thun haben. Auch wirkt die Stelle, wo Rehberg zum Selbstankläger wird »Und daß hat mich dies Treiben so weit von meinem Worte fortgerissen ETC« keineswegs bezwingend wahr. Weder subjektiv noch objektiv. – Ich würde daher in der Buchausgabe von dem Absatz nur die ersten Zeilen stehen lassen bei »als der Kaiser gegen ihn gewesen« – oder nicht einmal die – und ruhig auf den letzten Absatz übergehen. –

→ Der einsame Weg. Schauspiel in fünf Akten

Herr Wenzel auf Rehberg. Novelle,  
Hinterbrühl

Hotel Radetzky  
Hugo von Hofmannsthal, → Herr  
Wenzel auf Rehberg. Novelle

→ Herr Wenzel auf Rehberg. Novelle

→ Herr Wenzel auf Rehberg. Novelle

→ Herr Wenzel auf Rehberg. Novelle

→ Herr Wenzel auf Rehberg. Novelle

Herr Wenzel auf Rehberg. Novelle.  
→ Herr Wenzel auf Rehberg. Novelle,  
→ Herr Wenzel auf Rehberg. Novelle

→ Herr Wenzel auf Rehberg. Novelle

- Herr Wenzel auf Rehberg. Novelle
- Herr Wenzel auf Rehberg. Novelle,
- Herr Wenzel auf Rehberg. Novelle

Berlin, → Die fremde Stadt. Thema mit Variationen, Die Zeit

Theodor Herzl

Spanien, Jacob Pollak

- Heringsdorf u besonders SWINEMÜNDE enorm gelfengeplagt find.<sup>1</sup> Erkundg Sie sich doch gut, eh Sie miethen. – Eben bekam ich von Ludaffy eine Gratul-Karte zum geftrigen Erfolg. Seine Frau hat eben eine schwere Lungenentzündg durchgemacht, und ich muß sie nächstens besuchen. So wär es mir fehr lieb, weñ Sie mir rasch nur mit 2 Worten mitfagten, wie nun eigentlich Ihre Prozefsache steht? – Frl Erl ift ab nach Dresden (vorläufg ohne beftimtes Engagement)[.] TENNIS regelmäßig KAUFMAN, manchmal SPEIDELS (er kam erft jüngft aus Griechenland zurück). –
- Richard war einmal bei uns in der Hinterbrühl, mit Paula u Mirjam; fehr erfüllt von feinem Fünfabend Stück. Erfülltfein ift doch der neidenswerthefteste Zustand von allen; – weñ nicht die Verpflichtungsgeföhle sich einftellen – die oft trügerifch find, weñ sie sich auf uns felbft, und immer weñ sie sich auf die Welt (fowohl »Mit« als »Nach«) beziehen. Dies ift eine Wahrheit. Sollte es aber nicht wahrere Wahrheiten geben?
- Wir haben ein neues Fräulein, angenehm jüdifch, Anna Loew betitelt, und wegen einer Halsentzündg in Hinterbrühl zurückgeblieben. Sie hat einen Bruder, JOHANN LOEW, Arbeiterführer, und fo bekam ich plötzlich aus Brüffel eine, RESP. zwei waterloehende Karten, von JOHANN LOEW und LOTTE POHL-GLAS. Wer die Zufamēnhänge begreift, lebt ewig. Dies wñfcht Ihnen, nebft vielen herzlichen Güßen für Sie und die Ihren von uns allen.
- Ihr
- Arthur
- Richard hat zwei fchöne Gedichte gefchrieben, eins »Der einfame Weg« – ein anderes »Altern«, 1 an mich, 1 an KERR.

Heringsdorf, Świnoujście  
Julius von Gans-Ludassy, →Der einsame Weg. Schauspiel in fünf Akten, →Olga von Gans-Ludassy

Arthur Kaufmann, Felix Speidel  
Dora Erl, Dresden  
Else Speidel-Haeberle, →Felix Speidel, Griechenland  
Richard Beer-Hofmann, Hinterbrühl, Paula Beer-Hofmann, Mirjam Beer-Hofmann  
→Die Historie von König David. Ein Zyklus

Anna Loew  
Hinterbrühl  
Johann Loew, Brüssel  
Waterloo, Johann Loew, Charlotte Pohl-Glas

Richard Beer-Hofmann, Der einsame Weg  
Altern, Der einsame Weg  
Altern, Alfred Kerr

- © Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.  
Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, 4271 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des Konvoluts: »12«–»15«
- 3 Theater und Hotel] siehe A. S.: Tagebuch, 15.5.1906  
3 ich] in der Vorlage steht: »ich ich«  
4 Brief] Felix Salten an Arthur Schnitzler, 14. 5. 1906  
13 Figur] Albert Bassermann spielte den Stephan von Sala.  
14 in Berlin vor 2 ½ Jahren] Uraufführung von Der einsame Weg am Deutschen Theater Berlin am 13.2.1904  
16 Rebberg ... Hinterbrühl] siehe A. S.: Tagebuch, 8.5.1906  
17 acht ... Radetzky] von 7.5.1906 bis 14.5.1906  
18 Hugo, ... set 6:4 fchlug] siehe A. S.: Tagebuch, 11.5.1906  
34–36 in ... die] Salten übernahm Schnitzlers Vorschläge für die 1907 bei S. Fischer erschiene Buchausgabe von Herr Wenzel auf Rebberg nicht.  
37 Berliner Feuilleton] Felix Salten: Die fremde Stadt. Thema mit Variationen. In: Die Zeit, Jg. 5, Nr. 1.304, 13. 5. 1906, Morgenblatt, S. 1–3.

1 Er war in Sw.

- <sup>39</sup> *Wartburgerreife*] siehe Felix Salten, Paul Lindau und Marie Barthel an Arthur Schnitzler, 9. 5. 1906
- <sup>40</sup> *Spanien*] siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, 1. 5. 1906
- <sup>44–45</sup> *nächstens besuchen*] siehe A.S.: *Tagebuch*, 2. 6. 1906
- <sup>46</sup> *Prozeßsache*] siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, 9. 3. 1906
- <sup>50</sup> *Richard ... Mirjam*] siehe A.S.: *Tagebuch*, 12. 5. 1906
- <sup>51</sup> *Fünfabend Stück*] der Dramenzyklus *Die Historie von König David*

### Erwähnte Entitäten

Personen: Albert Bassermann, Richard Beer-Hofmann, Paula Beer-Hofmann, Mirjam Beer-Hofmann, Dora Erl, Julius von Gans-Ludassy, Olga von Gans-Ludassy, Theodor Herzl, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Kaufmann, Alfred Kerr, Anna Loew, Johann Loew, Charlotte Pohl-Glas, Jacob Pollak, Emanuel Reicher, Felix Salten, Felix Speidel, Else Speidel-Haeberle  
 Werke: Altern, Der einsame Weg, Der einsame Weg. Schauspiel in fünf Akten, Die Historie von König David. Ein Zyklus, Die Zeit, Die fremde Stadt. Thema mit Variationen, Herr Wenzel auf Rehberg. Novelle  
 Orte: Berlin, Brüssel, Deutsches Theater Berlin, Dresden, Edmund-Weiß-Gasse 7, Griechenland, Heringsdorf, Hinterbrühl, Hotel Radetzky, Meissl & Schadn, Spanien, Theater an der Wien, Wartburg, Waterloo, Wien, Świnoujście  
 Institutionen: S. Fischer Verlag